

Tagungsband

33. Tagung über tropische Vögel



der **Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.**
vom **6. bis 9. September 2012** in

Dresden

SENCKENBERG
world of biodiversity



Impressum

Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)

ISSN 1618-4408, Jahrgang 2012, Band 16

Herausgeber:

Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn

Redaktion:

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;
Robert Pfeifer, Bayreuth*

Layout und Gestaltung:

Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend

Druck:

Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.

Bezug:

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.

© September 2012, GTO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
Vorträge	
<i>Martin Päckert</i> Auf den Spuren von Meyer und Mayr: Drei Jahrhunderte Tropenornithologie am Dresdener Tierkundemuseum	11
<i>Till Töpfer</i> Ökologische und verwandtschaftliche Beziehungen einer Lebensgemeinschaft fruchtfressender Vögel in den peruanischen Anden	19
<i>Sven Renner</i> Änderung der Vogelmehrheit des nördlichen Myanmar	21
<i>Frank Philipp</i> Populationsentwicklung des <i>Nandus Rhea americana</i> ssp. in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in Abhängigkeit wirkender Faktoren	23
<i>Carlos & Ingrid Strwe</i> Segler im Land der Wasserfälle- Brasilianische Impressionen... heute und gestern	27
<i>Hartmut Meyer</i> Auf der Suche nach den Giganten am Vulkan Atitlán	33
<i>Ulrich Schulz</i> Quetzalecho an Maya-Pyramide? Ornithologische Hinterfragung eines berühmten Akustikphänomens in Mexiko	35
<i>Tomáš Peš</i> Breeding bulbuls in Zoological and Botanical Garden Plzen	47

<i>Corinna Bartsch</i> Tropische Sperlinge	49
<i>Frank Velte</i> Zur Chronologie der Haltung und Zucht des Rosaflamingos <i>Phoenicopiterus ruber roseus</i> im Zoo Vivarium Darmstadt	53
<i>Manfred Kästner</i> Rotnasen-Grüntauben <i>Treron calva</i> : Was wissen wir über Unterscheidungsmerkmale und Verbreitung der Unterarten?	59
<i>Robert Pfeifer</i> „Was man nicht unterbringen kann...“ - Timalien: Überblick über eine unübersichtliche Vogelgruppe	61
<i>Norbert Bahr</i> Neubesreibungen der letzten 12 Jahre – gute Arten und Problemfälle	65
<i>Martin Kaiser</i> Haltung und Zucht des Chilepelikans <i>Pelecanus thagus</i> im Tierpark Berlin	67
<i>Timm Spretke</i> Handaufzucht von Meerespelikanen <i>Pelecanus occidentalis</i>	77
<i>Stephan M. Hübner</i> Von Vögeln und MenschenKulturgeschichtliche Bemerkungen über Pelikane	79
Poster	
<i>Anita Gamauf</i> Phylogeografie und genetische Divergenz der Krähen (Gattung <i>Corvus</i>) basierend auf Museumsmaterial	83
Preis für Tropenornithologie 2012	85
Liste der Referenten	87

„Was man nicht unterbringen kann...“ - Timalien: Überblick über eine unübersichtliche Vogelgruppe

Robert Pfeifer

Dilchertstr. 8

D-95444 Bayreuth

Timalien – darunter werden im Folgenden die eigentlichen Timalien (Timaliidae) und die Papageischnäbel (Paradoxornithidae) zusammenfassend betrachtet – zeichnen sich durch Artenreichtum und enorme Formenmannigfaltigkeit aus. Die Timaliidae stehen mit 309 rezent beschriebenen Arten im Vergleich auf Familienebene innerhalb der Singvögel (Passeriformes) bezüglich des Artenreichtums an vierter Stelle. Die Papageischnäbel sind mit 21 Arten deutlich artenärmer und morphologisch gleichförmiger (Collar & Robson 2007, Robson 2007).

Die Vielgestaltigkeit der Timalien war schon immer eine Herausforderung für Systematiker und Taxonomen. Der Spruch „Was man nicht unterbringen kann, das sieht man als Timalie an“ charakterisiert die Unsicherheit in der Abgrenzung der Gruppe und geht wahrscheinlich auf Ernst Hartert (1859-1933) zurück (Steinbacher 1979/80). Eine Systematik, die lange Zeit Gültigkeit bewahrte, entwickelte Jean Delacour (1946/1950). Neuen Auftrieb erhielt das Thema vor allem durch den Einzug molekularbiologischer Methoden in die ornithologische Forschung, insbesondere durch Arbeiten von Cibois (2003) und neuerdings Moyle et al. (2012), die vor allem spannende Ergebnisse zur Stellung der Brillenvögel (Zosteropidae) und der Grasmücken (Sylviidae) in der Nähe der Timalien lieferten. Die Bartmeise *Panurus biarmicus*, bisher bei den Papageischnäbeln eingeordnet, scheint nach Befunden von Alström et al. (2006) sogar weit abseits dieser Gruppe in der Nähe der Lerchen zu stehen.

Vergleichende Arbeiten zum Verhalten von Timalien, speziell zu Nahrungssuche und Lebensraumnutzung, sind eher selten. Bei der Erkundung von versteckten Nahrungsquellen spielt bei einigen Arten das „Zirkeln“ eine Rolle, bei der Zerlegung größerer Nahrungsstücke wird häufig auch ein Fuß zu Hilfe genommen (Pfeifer 2004). Spezialisierte Schnabelformen finden sich bei den Säblern (*Pomatorhinus*) aber auch bei den Papageischnäbeln, die mit ihren hohen, aber schmalen

Schnäbeln in der Lage sind, in Schilfhalmen verborgene Nahrung durch Aufnagen der Halme freizulegen (Pfeifer 2001).

Viele Timalien besitzen ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Der Zusammenhalt der Paare ist meist eng und wird häufig durch ständigen Rufkontakt aufrecht erhalten. Beim Sonnenvogel *Leiothrix lutea* sind dies geschlechtsspezifische, charakteristische Pfeifstrophen, welche die Paarbindung herstellen und festigen (Thielcke & Thielcke 1969). Soziale Gefiederpflege und Sitzen auf Körperkontakt sind für viele Arten typisch. Einige Arten haben ein komplexes Gruppenverhalten mit kooperativem Brüten und Helfersystemen bei der Jungenaufzucht entwickelt. Bei Braunkopfyuhinas *Yuhina brunneiceps* fördern ungünstige Witterungsverhältnisse kooperative Brutstrategien, so dass überraschenderweise der Fortpflanzungserfolg bei ungünstiger Witterung höher ist als bei günstig erscheinender (Shen et al. 2012). Die komplexen Gruppenstrukturen von Graudrosslingen *Turdoides squamiceps* – bis zu 20 Individuen verteidigen gemeinsam ein Revier, bauen gemeinsam ein Nest und ziehen gemeinsam die Jungen des ranghöchsten Weibchens auf – waren Gegenstand jahrzehntelanger Studien des israelischen Zoologen Amotz Zahavi (z.B. Zahavi 1974) und führten zu etlichen neuen Einsichten in der Verhaltensbiologie (Zahavi & Zahavi 1995).

Timalien gehören in Ostasien und Europa seit langem zu den gerne in Menschenobhut gehaltenen Vogelarten. In den letzten Jahren sind jedoch etliche Arten aus privaten Haltungen und Zoologischen Gärten Europas verschwunden und regelmäßige Nachzuchten von größeren Individuenzahlen gelingen derzeit nur bei Bartmeise und Sonnenvogel.

Dies ist bedauerlich, denn Haltung und genaue Beobachtung von Timalien unter naturnahen Bedingungen könnte die Chance bergen, nicht nur aus der Perspektive der Molekularbiologie, sondern zusätzlich aus der von Morphologie und Verhaltensbeobachtung die Vielfalt der Lebensformen in dieser faszinierenden Vogelgruppe besser zu verstehen.

Dank:

Für Literaturhinweise danke ich Bernd Leisler, Radolfzell, und Frank Steinheimer, Halle an der Saale.

Literatur

- Alström, P., P.G.P. Ericson, U. Olsson & P. Sundberg (2006): Phylogeny and classification of the avian superfamily Sylvioidea. *Molecular Phylogenetics and Evolution* 38: 381–397.
- Cibois, A. (2003): Mitochondrial DNA Phylogeny of Babblers (Timaliidae). *Auk* 120: 35–54.
- Collar, N. & C. Robson (2007): Family Timaliidae (Babblers), in: del Hoyo, J., A. Elliott & D. Christie: *Handbook of the Birds of the World*. Vol 12, Lynx Editions, Barcelona.
- Delacour, J. (1946): Les timaliinés. *Oiseau et RFO* 16: 7–36.
- Delacour, J. (1950): Les timaliinés: additions et modifications. *Oiseau et RFO* 20: 186–191.
- Moyle, R.G., M. J. Andersen, C.H. Oliveros, F.D. Steinheimer & S. Reddy (2012): Phylogeny and Biogeography of the Core Babblers (Aves: Timaliidae). *Syst. Biol.* 61:631–651.
- Pfeifer, R. (2001): Nicht Papagei, nicht Meise: Papageischnabelmeise (*Paradoxornis webbianus* und *P. alphonsianus*). *Gefiederte Welt* 125: 398–401.
- Pfeifer, R. (2004): "Was man nicht unterbringen kann..." – Timalien. *Gefiederte Welt* 128: 262–266.
- Robson, C. (2007): Family Paradoxornithidae (Parrotbills), in: del Hoyo, J., A. Elliott & D. Christie: *Handbook of the Birds of the World*. Vol 12, Lynx Editions, Barcelona.
- Shen, S.-F., S. L. Vehrencamp, R. A. Johnstone, H.-Ch. Chen, S.-F. Chan, W.-Y. Liao, K.-Y. Lin & H.-W. Yuan (2012): Unfavourable environment limits social conflict in *Yuhina brunneiceps*. *Nature Communications* 3. Article number: 885, doi:10.1038/ncomms1894.
- Steinbacher, J. (1979/80): Familie Fliegenschnäpperartige, in: Grzimek, B., W. Meise, G. Niethammer & J. Steinbacher: *Grzimeks Tierleben*, Bd. 9, Vögel 3, dtv-Verlag, Frankfurt am Main.
- Thielcke, G. & H. Thielcke (1969): Die sozialen Funktionen verschiedener Gesangsformen des Sonnenvogels (*Leiothrix lutea*). *Z. Tierpsychol.* 27: 175–185.
- Zahavi, A. & A Zahavi (1995): *The Handicap Principle: a missing piece of Darwins puzzle*. Oxford University Press, New York.
- Zahavi, A. (1974): Communal nesting by the Arabian Babbler. *Ibis* 116: 84–87.

